



Schwer einzusehen: Viele Autofahrer haben noch Mühe, sich mit der neuen Verkehrssituation und der Radwegüberquerung an der Friedenstraße in Haaren abzufinden.

FOTO: MANFRED KISTERMANN

Gefährliche Manöver an der Engstelle

Mit der neuen Situation an der Fahrradtrasse auf der Haarener Friedenstraße sind noch kritische Situationen verbunden. Stadt will nachbessern.

AACHEN Die neue Fahrradtrasse mit ihrer Engstelle an der Friedenstraße in Haaren ist für viele Autofahrer offenbar noch gewöhnungsbedürftig. Anwohner haben in den ersten Tagen nach Fertigstellung mehrere gefährliche Situationen beobachtet, weil Fahrzeuge im Begegnungsverkehr auch auf den Gehweg ausweichen. Die Engstelle wurde eigens geschaffen, um Radfahrern auf der Trasse von Jülich nach Aachen eine möglichst gefahrlose Querung zu ermöglichen.

Es gilt dort nun auch eine neue Vorfahrtregelung: Autofahrer müssen Tempo rausnehmen und Radfahrern Vorfahrt gewähren. Erstmals wird dies für einen Radweg auf Aachener Gebiet praktiziert, wie Björn Gürtler vom Presseamt mitteilt. An der eher wenig befahrenen Friedenstraße soll getestet werden, ob das auch Vorbild für andere Stellen sein kann.

Misslich ist hingegen die besondere Situation der auf eine Fahrspur zurückgebauten Friedenstraße. Die Engstelle befindet sich nicht nur in einer leichten Kurve, sondern auch auf einer kleinen Kuppe. Zusätzlich behindert hochgewachsenes Gebüsch am Straßenrand die Sicht für Autofahrer, was zu gefährlichen Ausweichmanövern führt.

„Wir kennen das Problem“, erklärt Gürtler für die städtische Verwaltung. Daher gibt es auch schon erste Ideen, die Situation zu verbessern. Als erste Sofortmaßnahme werde das Unkraut am Straßenrand beseitigt, kündigt Gürtler an. Auch eine Befestigung vor der Leitplanke ist im Gespräch, um die Stelle dauerhaft unkrautfrei zu halten. Verhindern will die Stadt künftig aber auch das Überfahren eines in dem Bereich abgesenkten Bordsteins für eine Stawag-Zufahrt. Diese Stelle könnte demnächst mit Pollern gesichert werden.

Für den „Arbeitskreis Fahrradfreundliches Haaren“ bringt Günter März noch eine weitere Idee ins Gespräch. Denn nicht nur ihm ist aufgefallen, dass viele Autofahrer stadteinwärts immer noch mit viel zu hohem Tempo auf die Engstelle zufahren. Kein Wunder: Die Tempo-30-Zone beginnt erst hinter dem Überweg. „Die müsste vorverlegt werden“, regt März an.

Man werde auch diese Überlegung im Hinterkopf behalten, sagt Gürtler. Allerdings wolle man nun auch erstmal allen Verkehrsteilnehmern Zeit geben, sich an die neue Situation zu gewöhnen. „Der Radweg ist ja erst seit wenigen Tagen freigegeben.“ (gei)